



Der HANAUER FITMACHER hat seit seinem Start im Frühjahr 2013 bereits allerhand Möglichkeiten vorgestellt, sich fit zu halten. Neben Fitnessstudios und Wanderstrecken sind in den vergangenen Monaten unter anderem auch Lauf- und Radstrecken vorgestellt worden. Jetzt kommen beim FITMACHER die an der Reihe, die die meisten Menschen fit machen: die Sportvereine. 575 Vereine sind Teil des Sportkreises Main-Kinzig. Damit ist unser kürzlich aus Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern fusionierter Sportkreis der größte Hessens. Heute: Kewa Wachenbuchen.

## Aufstieg in die Gauliga

### Highlights der Kewa

Bei Kewa Wachenbuchen hat nicht einer alleine das Sagen sondern ein komplettes Vorstandsteam. Diesem gehören Sven Friedrich, Andreas Göbig, Stefan Zipperer, Silke und Carsten Stein an. Gemeinsam antworten sie auf die HA-Fragen.

*Wir sind stolz, im Vorstandsteam unseres Vereins zu sein, weil ...*

**Vorstandsteam:** „... die Zusammenarbeit in diesem speziellen Team sehr gut funktioniert und wir uns alle gegenseitig sehr gut unterstützen und auf uns achten. Wir sind eine tolle Truppe, die auch ohne typischen 1. Vorsitzenden gute Entscheidungen trifft und viel bewegt. Wichtig ist auch, dass wir gut mit dem ganzen Verein kommunizieren können und gute Unterstützung von allen erfahren.“

*Unsere Vereinsfarben Blau und Weiß tragen wir, weil ...*

**Vorstandsteam:** „... sich bei uns jeder damit identifizieren kann.“

*Der größte Erfolg unseres Clubs war ...*

**Vorstandsteam:** „... der Aufstieg in der Saison 1936/1937 in die damals höchste deutsche Spielklasse, der Gauliga. Außerdem spielte die Kewa im Jahr 1937 im Tschammerpokal gegen den Dresdner Sportclub, der mit zahlreichen Nationalspielern besetzt war, so unter anderem Richard Hofmann, Dzur, Kundt, Willibald Kress und Helmut Schön. Das Spiel wurde in Hanau vor 3500 Zuschauern ausgetragen und unglücklich mit 0:2 verloren.“

*Der beste Spieler, der je unser Trikot getragen hat, war ...*

**Vorstandsteam:** „Thomas Berthold, der von 1994 bis 1996 in der Jugendmannschaft der Kewa und anschließend bis 1998 in der Spielgemeinschaft 1. FC Hochstadt/Kewa Wachenbuchen spielte. Danach wechselte er in den Jugend- und anschließend in den Profikader von Eintracht Frankfurt. Thomas Berthold nahm an drei Weltmeisterschaften und einer Europameisterschaft teil und wurde bei der WM 1990 in Italien Weltmeister.“



Die Wachenbuchener A-Klassen-Meisterschaftsmannschaft aus der Saison 1962/63.

Archivfotos: Wagner (1), Privat (3)

## Der gute Geist von Wachenbuchen

Für Kewa-Urgestein Jürgen Kirchner ist der „familiäre Zusammenhalt die Hauptsache“

**I**n seiner Jugend war Jürgen Kirchner in vielen Vereinen Mitglied. Er war im Turn- und im Schützenverein, hat Badminton und Tischtennis gespielt, war Leichtathlet und das Fußballspielen durfte natürlich auch nicht fehlen. Demnach verbrachte Kirchner als Bub kaum noch Zeit zu Hause und auch die Schulnoten gingen in den Keller. „Da haben meine Eltern irgendwann gesagt: ‚Such dir mal eines aus, das du machen willst.‘ Und das war dann der Fußball, der war meine Leidenschaft“, erinnert sich Kirchner. Heute ist er seit knapp 50 Jahren Mitglied bei Kewa Wachenbuchen. Nach einer langen Karriere als Spieler wechselte Kirchner 1993 in den Vorstand. Dort war er rund zwölf Jahre tätig und engagierte sich schließlich in der Alt-Herren-Abteilung, wo er die sportliche Leitung übernahm.

Im Laufe der Zeit hat der Kewaner mit Leib und Seele somit auch viele Höhen und Tiefen miterlebt. Als Anfang der 70er die A-Jugendlichen zu den Senioren aufrückten, gelang der Aufstieg in die heutige Gruppenliga. Dort spielte die Kewa allerdings nur ein Jahr. Zwei Jahre später folgte der Aufstieg in die heutige Kreisliga A und ein weiteres Jahr darauf der Aufstieg in die Kreisoberliga. 1976/77 stand die Kewa, für die damals auch Kirchner noch auflief, dem damaligen Oberligisten Hanau 93 im Pokalendspiel gegenüber. Als Kreisoberligist konnte sich die Wachenbucher Mannschaft im Stadion Wilhelmshafen bei der 0:3-Niederlage achtbar aus der Affäre ziehen. „Das war ein ansehnliches Spiel“, erinnert Kirchner auch über 35 Jahre später noch. Auch der Aufstieg in die Gruppenli-

ga in den 90er Jahren mit Carlo Nemeč und ein paar Jahre später mit Michael Kirchner blieben in Erinnerung. Sportliche Highlights waren außerdem der Kreispokalsieg gegen Bruchköbel im Jahr 1971. „Aber das ist alles nicht so wichtig“, so Kirchner. „Wichtig an dem Verein ist der familiäre Zusammenhalt. Das ist für den Großteil der Mitglieder die Hauptsache.“ Diese Gemeinschaft und Kameradschaft kenne er seit seiner frühesten Jugend und das habe sich seitdem in den späteren Generationen immer wieder fortgesetzt. Das sehe man besonders auch an der Art des Trainings. Die Trainer begleiten die Kinder und Jugendlichen meist über Jahre hinweg, damit diese eine Art Fixperson haben. „Das ist eine Besonderheit des Vereins. Die Werte, die den Verein ausmachen weiter zu geben und die Kinder und Jugendlichen nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch im menschlichen und persönlichen zu unterstützen.“ Dieses Augenmerk auf der Jugend, spiegle sich auch in den gut besetzten Jugendteams wider. Zum 100-jährigen Jubiläum der Kewa richtete der Verein im Jahr 2011 die traditionelle Wachenbucher Kerb aus. Mit einem umfangreichen Programm über vier Tage wurde für gute Stimmung gesorgt. Unüblich war dabei der Festumzug am Sonntag. „Das war schon eine riesen Aufgabe und

**Jürgen Kirchner erinnert sich an ein Kreispokalfinale gegen Hanau 93 im Jahr 1976/77 und das Freundschaftsspiel gegen den FSV Frankfurt zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.**



auch ein riesen Erlebnis“, erzählt Kirchner.

Das sportliche Highlight war ein Spiel gegen den FSV Frankfurt. Dabei stieß der Verein an die Grenzen seiner Kapazitäten. Rund 900 Zuschauer besuchten die Partie gegen den Zweitligisten. „Dieses Jubiläum hat auch dem Verein nach innen hinein gut getan. Jeder ist mit Freude da ran gegangen.“

Verändert habe sich im Laufe der Zeit nicht so viel. Im Verein sei alles ziemlich kontinuierlich. Viele Spieler die damals aus sportlichen oder Sympathie-Gründen dazugekommen sind, haben dem Verein die Treue gehalten. Dabei erinnert sich Kirchner an ein ganz markantes Ereignis, als der Verein die Möglichkeit hatte, über einen Sponsor Spieler zu finanzieren, die den Verein nach vorne bringen sollten. Dieser Sponsor sei dann Bankrott gegangen und der Verein hätte kein Geld gehabt, die Spieler zu bezahlen. Obwohl noch eine halbe Saison zu spielen gewesen sei, habe man den Spielern die Situation mitgeteilt. „Da ist ein einziger Spieler gegangen, der Rest ist geblieben.“ Das sei schon bemerkenswert gewesen, so Kirchner. Der Geist der Kewa sei eigentlich immer der gleiche geblieben. Er setze schon immer auf Zusammenhalt, große Kameradschaft und familiäres Ambiente.

Katharina Wagner (HA/tj)



Das Vorstandsteam von Kewa Wachenbuchen: Sven Friedrich, Andreas Göbig, Stefan Zipperer, Silke und Carsten Stein (von links).

	<b>Veranstaltungen:</b> 1.-Mai-Feier, Sportwerbetag Jugend, Seniorenachmittag, Familienabend		<b>Internet:</b> www.kewa-wachenbuchen.de	
	<b>Jahresbeitrag:</b> Erwachsene, Jugendliche, Kinder: 75 Euro Rentner: 35 Euro		<b>Anschrift:</b> TuSpV KeWa Wachenbuchen Bachstr. 10 63477 Maintal	
	<b>Gründungs-jahr:</b> 1911		<b>Mitglieder:</b> 398	
<b>Abteilungen:</b>				